

Schatten von Zehntausend Blüten

Mangekyou No Kage

Von Imogen

Prolog:

„Schwärmt in Teams aus! Orochimaru darf uns nicht entwischen!“

"Jawohl!", kam die Antwort im Chor von mehreren Dutzend Ninjas. Ein Großteil der Jounin Konohas war versammelt, zusammen mit vielen Chuunins, darunter auch Sakura.

Sie musste sich nicht umsehen, um die Entschlossenheit der anderen zu sehen.

Orochimaru im Wald von Konoha... Was hatte er diesmal vor?

Und noch wichtiger... war Sasuke etwa bei ihm?

Nein! Sie würde sich nicht ablenken lassen! Sie war stärker geworden – selbst wenn sie Sasuke treffen sollten, Sakura schwor ihm gegenüber keine Schwäche zu zeigen. Sie würde hart sein, kalt wenn nötig, für ihn! Sie würde alles tun, um ihn nach Konoha zurückzuholen. Es durfte noch nicht zu spät sein! Es durfte einfach nicht...

„Sakura-chan?“, fragte Naruto, als er bemerkte, dass sie ihre Hände zu Fäusten geballt hatte. „Sakura-chan, was ist?“

„Kommt, ihr beiden!“, orderte Kakashi.

Sakura nickte. "Jawohl!", antwortete sie. Naruto folgte ihrem Beispiel.

Und auch Team 7 schloss sich den anderen Ninjas an.

Wie lange jagten sie jetzt schon durch den Wald? Sakura war sich nicht sicher. Es kam ihr wie eine Ewigkeit vor, aber vielleicht waren es nur wenige Minuten... Keine Spur von Orochimaru oder einem seiner Leute... Bisher...

Und wenn es nur eine Falle war? Was, wenn Orochimaru gerade einen Angriff auf Konoha vorbereitete?

Nein, Tsunade würde das Dorf nicht so in Gefahr bringen. Wenn sie fast alle höheren Ninja losgeschickt hatte, musste sie sich doch sicher sein, dass Orochimaru sich wirklich im Wald aufhielt.

Trotzdem begann Sakura am Sinn der Mission zu zweifeln... Nein, kein Zögern! Sie musste entschlossen bleiben... Sie sah sich nach Naruto um – vielleicht würde seine Entschlossenheit ihr helfen...

Aber Naruto war nicht da.

"Naruto? Warten Sie, Kakashi-sensei! Naruto ist-" Sie brach ab, als sie auch ihren Sensei nicht finden konnte. Sakura hielt an. Wo war ihr Team?

Ruhig bleiben... Sie musste nur ruhig bleiben...

Sie war ja auch nur allein in einem Wald, in dem sich einer der mächtigsten lebenden Ninja und vermutlich ein Großteil seiner Truppen befand...

Und Sasuke...

Sie zwang sich ruhig zu bleiben. Ja, die Situation war gefährlich, aber sie würde nur noch gefährlicher werden, wenn sie jetzt die Fassung verlor. Sakura atmete tief durch, dann überlegte sie, wie sie ihr Team am schnellsten wieder finden konnte. Naruto und Kakashi würden bestimmt bald merken, dass sie nicht mehr da war und sie suchen...

Sollte sie ihnen entgegen kommen?

Ein Geräusch ließ sie aufschrecken. Ein Kunai flog direkt auf ihr Gesicht zu. Sakura wollte zur Seite springen und ausweichen, aber sie konnte sich nicht bewegen... Was war hier los? Angst? Nein, das war unmöglich... Allein die Angst konnte sie nicht so lähmen... Nicht nach all den Jahren, die sie nun schon Shinobi war. Ein Jutsu?

Sie musste etwas tun – ausweichen – irgendwie – schnell!

Das Kunai raste auf sie zu. Sakura schloss die Augen und bereitete sich auf den Schmerz vor.

Aber der kam nicht.

Vorsichtig öffnete sie ihre Augen. Das Kunai war direkt vor ihrem Gesicht und eine Hand umschloss es. Ein junger Mann stand mit dem Rücken zu Sakura vor ihr und hatte das Kunai aufgehoben. Er war eindeutig ein Shinobi, trug schwarze Kleidung und auch seine Haare waren schwarz. Ungläubig starrte Sakura auf seine Jacke – der Rücken zeigte den rotweißen Fächer, das Symbol des Uchiha-Clans.

„Sa-Sasuke-kun...“, flüsterte Sakura ungläubig.

Er ließ das Kunai fallen und drehte sich zu ihr um. Zwei Sharingan-Augen erwiderten ihren Blick. Er war es wirklich...

„Du bist unvorsichtig, Sakura.“, sagte er ruhig.

Sakura spürte, wie sie zitterte. Aber nein – keine Schwäche! Sie würde sich ihm entgegenstellen. Sie würde für ihn stark sein. Sie würde ihn nach Konoha zurückbringen!

Sie nahm Kampfhaltung ein.

„Sasuke-kun, was tust du hier?“, fragte sie. „Bist du mit Orochimaru hier? Was hat er vor?“

Sasuke lachte leise. „Glaubst du, du kannst mich besiegen?“

„Ich werde es auf jeden Fall versuchen.“, erwiderte Sakura.

Wieder lachte er. „Lächerlich.“

Sakura griff unwillkürlich nach ihren Kunais. Sasuke hob beschwichtigend eine Hand.

„Das ist nicht notwendig, Sakura.“

„Das ist notwendig, Sasuke-kun.“, entgegnete sie entschlossen. „Es sei denn du willst mich freiwillig nach Konoha begleiten!“

„Trifft sich gut.“, murmelte Sasuke.

„Was- Was willst du damit sagen?“, fragte Sakura völlig verblüfft. „Du willst... Du willst nach Konoha?“

„Deswegen bin ich hier.“, sagte Sasuke ruhig und sah sie durchdringend an. „Sakura, was glaubst du, führt Orochimaru in seinem Zustand hierher? Er hat genug davon zu warten – er hat versucht meinen Körper zu übernehmen. Ich bin auf der Flucht vor ihm und seinen Oto-nin. Sie sind nach Konoha gekommen, um mich abzufangen.“

„Sasuke-kun... Ist das wahr?“, fragte Sakura. Am liebsten hätte sie sich gleich für die dumme Frage geohrfeigt.

Wieder überraschte Sasuke sie. Er ging einen Schritt auf sie zu, zog sie in seine Arme und drückte sie an sich.

„S-Sasuke-kun!“, entfuhr es ihr. Sie schreckte zurück von ihm und sah ihm mit großen Augen ins Gesicht.

Darauf zeichnete sich ein kaltes, grausames Grinsen ab. Er schob seine Zunge vor und leckte seine Lippen ab... Mit einer langen... einer sehr langen Zunge...

„Nein.“, antwortete er.

Orochimaru!, schoss es Sakura durch den Kopf, als sich Sasukes Arme in Schlangen verwandelten. Die Schlangen wickelten sich um ihren Körper und begannen, sie zu zerquetschen.

Wir kommen zu spät... Sasuke-kun, es tut mir so Leid..., war ihr letzter Gedanke, bevor alles schwarz wurde...

Schreiend fuhr die sechzehnjährige Haruno Sakura aus dem Schlaf auf.